

Familie

Abraham & Sarah

Teil 1

Abraham und Lot

1Mose 11,27-31 ; 12,4-9
Abraham und Lot von Ur nach Haran
1Mose 13
Abraham und Lot trennen sich
1Mose 14,1-16
Lot wird verfolgt, Abraham setzt sich
für ihn ein und rettet ihn

Erklärungen zum Text

Abrahams Sippe stammt aus Ur. Terach zieht - nach dem Tod seines Sohnes Haran - mit seinem Enkel Lot, seinem Sohn Abraham und dessen Frau Sara von dort aus. Ihr Ziel ist Kanaan, 1Mo 11,31. Lots Alter ist schwer zu bestimmen. Dass er unter der Obhut seines Grossvaters steht, lässt die Annahme zu, dass er noch nicht genug alt ist, um zu heiraten. In Haran übernimmt Abraham von seinem verstorbenen Vater die Verantwortung für Lot. Auch beim neuen Aufbruch ist Lot dabei, Kap 12,4. Es ist unklar, ob Lot dies so wählt, oder ob über ihn bestimmt wird. Da Abraham keine Kinder hat, ist auch denkbar, dass er Lot zu seinem Erben gewählt hat. Nahor und die beiden Töchter von Haran, Milka und Jiska, bleiben vorläufig in Ur. Von Harans Witwe lesen wir nichts. Nahor heiratet Milka.



Abraham lebte etwa im 2. Jahrtausend v. Chr. Nimmt man die Jahresangaben von 1Mo 9,28 + 11,10-26, so lässt sich daraus schliessen, dass Noah und seine Söhne noch leben, als Abraham geboren wird.

'Abraham glaubte Gott, und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit', 1Mo 15,6; Röm 4,3; Jak 2,23. Was im 1. Mosebuch festgestellt wird, gilt bis zur Offenbarung: Gerechtigkeit vor Gott kann nur durch Glauben erlangt werden. Der glaubende Abraham ist der Vater - der Vorbildner - des Glaubens aller später folgenden Generationen. Abraham soll viele Nachkommen haben. Einerseits ist damit das von ihm stammende Volk Israel gemeint. Darüber hinaus schliesst die Verheissung alle ein, die wie Abraham glauben und denen Gott dies zur Gerechtigkeit rechnet, Röm 4. Jesus bestätigt die heilsgeschichtliche Bedeutung von Abraham in Joh 8,37ff.



Ur

Die grosse Stadt der Sumerer liegt am Euphrat. Später wird das Gebiet babylonisch oder chaldäisch genannt. Bereits zur Zeit von Abraham besteht hier eine hochentwickelte Kultur. Tontafeln, mit eingeritzter Keil-





schrift, berichten bis heute vom Geschehen jener Zeit. Ur hat ein Strassennetz und Wohnhäuser mit zwei Geschossen und einem Innenhof. Im Zentrum der Stadt ist der Tempelbezirk mit verschiedenen ausgeprägten Götterkulten, Jos 24,2. Der Mondgott Nannar ist Hauptgott der Stadt.

Haran

ist die wichtige Handelsstadt in Nordwestmesopotamien. Hier trennen sich die Handelswege von Ur nach Kleinasien, Syrien, Aegypten. In 1Mo 27,43 merken wir, dass auch weitere Verwandte von Abraham hierher gezogen sind, die nach Kap 11,31 vorerst noch in Ur geblieben waren.

Kanaan

Die im Text vorkommenden Landschafts- und Städtenamen muss man auf der Karte nachgesehen haben, damit ein realistisches Bild vom Nomadenleben jener Zeit entsteht.

Kanaan ist das Land, das später Eigentum des Volkes Israel wird. Darin wohnen verschiedene Völker, Nomadenstämme und Stadtstaaten mit eigenen Königen. Dass dieses Nebeneinander nicht nur friedlich ist, bezeugt 1Mo 14. Nach Kap 13 bleibt Abraham in dieser Gegend, und Lot zieht nach Südosten.

Jordanebene / Sodom bis Zoar

Das Land, das Lot bevorzugt, erstreckt sich von der Jordanmündung am nördlichen Ende des Toten Meeres hinunter zur Halbinsel am Ostufer und bis zum südl. Meerende nach Zoar (=Bela). Dort müssen die Städte Sodom und Gomorrah gewesen sein. Vor der Katastrophe um Sodom muss hier fruchtbares Land gelegen haben, Kap 14,3. Sodom und Gomorrah waren Stadtstaaten mit eigenem König, Kap 14,1ff. Ausser in 1Mo 13,13; 18,16-19,29, wird auch an anderen Stellen warnend auf die sündhaften Städte und deren Ende hingewiesen, Jes 3,9; Mk 6,11.

Lebensweise der biblischen Erzväter

Abraham, Lot und ihre Nachkommen leben ein nomadisches Hirtenleben in Zelten. Sie sind auch im Kontakt mit den Ackerbauern, die in Dörfern wohnen. Durch ihre unterschiedlichen Erzeugnisse ergänzen sich die beiden Gruppen optimal. Zeitweise siedeln sich die Erzväter im Umfeld von Städten an, oder wohnen gar als Fremdlinge in einer Stadt, 1Mo 12,6-9; 13,2; 20,1ff; 33,18-20. Das Gebiet, welches ihre Herden zur Weide haben, ist aber nicht ihr Eigentum. **Grosse Distanzen gehören zum Nomadenleben. Lot lässt seine Augen von Bethel, auf dem Hügelzug westlich des Jordan, hinüber auf die Ostseite und bis zur fruchtbaren Ebene am südöstlichen Ende des Toten Meeres schweifen.** Zu jedem Hirtenstammführer zählen neben Familie und Herde eine Anzahl Knechte, Kap 13,8; 14,14. Die grosse Zahl bei Abraham lässt auf eine stattliche Herdengrösse schliessen.

religiöse Situation von Abraham und Lot

Der biblische Bericht **schwelgt** darüber, ob und wieviel Abraham durch

Noah oder dessen Nachkommen von Gott gewusst hat. Nach Jos 24,2; 1Mo 31,19,34; 35,2 wird deutlich, dass der Glaube an den persönlichen und lebendigen Gott nicht von Anfang an oder nicht zu jeder Zeit ohne Konkurrenz gewesen ist. Von Lots Glaube steht nirgends etwas Konkretes. Es liegt aber nahe, dass er sowohl mit den Göttern von Ur und Haran wie mit der Gottesverehrung von Abraham vertraut war. Sein Leben in Sodom verrät, dass wir in Lot das Beispiel eines Mitläufers vor uns haben. Abraham hingegen, wird auch für uns Christen zum Vorbild. Unbeirrt vertraut er auf seinen persönlichen und allmächtigen Gott.

Beziehung zwischen Abraham und Lot

Lot ist Abrahams Neffe. Vielleicht ist es für Abraham eine selbstverständliche familiäre Pflicht, dass er sich seines Neffen annimmt. Aber gerade Kap 13 und 14 zeugen von Liebe und Achtung gegenüber seinem Pflege-sohn. Pflegebeziehungen sind in der heutigen Gesellschaft keine Seltenheit. Sie stellen ihre eigenen Herausforderungen dar, beinhalten aber auch grosse Chancen in unserer antifamiliären Gesellschaft. Wenn Kinder aus solchen Situationen in der Gruppe sind, lohnt es sich, das Thema aktuell aufzugreifen.



Abraham nimmt seine Verantwortung für Lot wahr, selbst als dieser sich in selbstverschuldete Gefahr begibt und verschleppt wird. Seine Liebe zu Lot ist nicht abhängig von dessen Verhalten! Das ist Liebe von göttlicher Qualität.

Halte zu deinen Eltern, Geschwistern, Freunden, auch wenn diese etwas tun, was in deinen Augen falsch ist. Gerade dann ist deine Liebe und Hilfe nötig.



Die ganze Lotgeschichte enthält keine positiven Aussagen über Lots Beziehung zu Gott. Obwohl er mit Abraham zusammenlebte, hatte Lot den Gott seines Onkels nicht als persönlichen Gott erlebt.

Gott möchte dein Gott sein. Für dich persönlich ist es zu wenig, wenn du Gott nur von deinen Eltern oder Jungscharleitern her kennst. Kennst du Gott persönlich?





Gott ist...:

Die Leiter spielen in kurzen Szenen wie Gott ist (ev. als Pantomime). Die Jungschüler müssen die gespielten Eigenschaften erraten. Beispiele: Ein Freund; mein Helfer; gern bereit zu vergeben; immer für uns da; einer, der seine Versprechen hält; vollkommen; das Licht auf meinem Weg; Danach folgt die Geschichte von Abraham und Lot, die beleuchtet, wie sie diese Eigenschaften von Gott erlebt haben.

Montagsmaler / Gravissimo:

Dabei kommen Worte aus dem Alltagsleben von Abraham und Lot vor: Zeit, Schafe, Ziegen, Wüste, Berg, Karawane, Sodom, Hirten So werden die Gedanken der Kinder zum Geschehen der Geschichte gelenkt. Die Begriffe könnten eine ganz gezielte Reihenfolge haben und als Ecksteine für die folgende Erzählung dienen.



Interview mit Lot

Die Lebensgeschichte von 1Mo 14 her aufrollen. Beginn mit einem Interview zwischen einem Journalisten und Lot anlässlich der wunderbaren Rettung durch Abraham und dessen Knechte. Die Fragen sind so gestellt, dass Lot ins Nachdenken kommt. Das Gespräch geht ihm nach, als er wieder allein ist. Im Selbstgespräch lässt er nun die Stationen seines Lebens vor den Zuhörern lebendig werden. Zum Schluss kommt ein Leiter, der bisher auch zugehört hat, und stellt Lot nochmals ein paar Fragen. Diese sollen helfen, die Botschaft genauer darzustellen und ins Leben der Kinder zu übertragen.



Erlebnisprogramm

Als Nomaden unterwegs sein. In Ur wird gestartet. Die Kinder erhalten zum voraus die Info's vom Auszug und eine Anleitung, wie sie für die Reise gerüstet sein sollen. (Keine genaue Packliste, sondern Anstösse!) Vor dem Start, thematischer Input über das Leben in Ur und Abrahams familiäre Situation. Zusammen mit Terach, Abraham und Lot macht sich die Jungschlar auf den Weg nach Haran. In Haran, den zweiten Teil der Story erzählen. Abraham erhält von Gott den Auftrag, mit Lot weiterzuziehen. Zweite Wegstrecke bis zum Land Kanaan. Dort lassen sie sich nieder. Ein Hirtensohn wird gekocht und verzehrt. Von der Geschichte wird die Trennungsszene gespielt. Lot geht weg. Abraham bleibt nachdenklich zurück und gibt den Kindern ein negatives Beispiel seines Neffen den Hauptgedanken der Andacht weiter. Evtl. kann zum Schluss noch ein Verfolgungsspiel des Kap 14 darstellen. Die Kinder könnten mit Abraham zusammen Lot suchen und befreien.

Projektprogramm

Leben wie Abraham und Lot. Aus der nomadischen Lebensweise werden Elemente in Projektgruppen erlebt:

- Keilschrift auf Tontafeln schreiben
- Sandalen für Wüstenwanderungen aus einfachem Material herstellen (ohne genaue Anleitung, aber mit verschiedenen Materialien zur Auswahl)
- Brot auf heißen Steinen backen
- Tasche aus Leder herstellen
- Stoff oder Wolle mit Farben aus der Natur färben



Einheitsprogramm

'Kennst du Gott persönlich?'

Postenlauf mit Postenaufgaben. Jedes Lösungswort ist eine Eigenschaft von Gott.

Alle diese Worte werden in ein Kreuzworträtsel eingefügt, bei dem der Lösungssatz 'Gott liebt dich persönlich' heisst.

Die verschiedenen Eigenschaften von Gott werden vor den anderen Gruppen am Ziel dargestellt. Jede Gruppe spielt eine Eigenschaft und die anderen erraten, was dargestellt wird.

Danach anhand der Geschichte von Lot, das Beispiel eines Menschen erzählen, der Gott nicht persönlich kannte. Den zweiten Hauptgedanken darin einbauen.

Das Alte Testament - Entstehung, Geschichte, Botschaft

Helmuth Egelkraut (Herausgeber), Brunnenverlag Basel, 1990²

Hoffnung auf Vorschuss - Aus Abrahams Tagebuch

Dieter Theobald, Brunnenverlag Basel, 1991

